

# **Erziehungskommission der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund : Schlussbericht über die Aktion für das Blatt "Jugend und Weltfriede"**

Autor(en): **L.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **41 (1936-1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313340>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- von dem Birnenwecken auf dem Tisch », tönte es aus dem Ofenrohr heraus, als könnte der Kachelofen reden, als wäre das sein Mund.
- Sch. Bei der Grossmutter ist es auch so. Man kann von der Küche her durchs Ofenrohr in die Stube hineinrufen. Das ist glatt! – Die Frau, die in der Küche war, hat dem Anneli etwas sagen wollen.
- L. Je, wie war es doch erschrocken! Aber die Katze, wo hatte sie sich nur versteckt? – Und da lagen in einem Teller kleine und dickere Stücke von einem Birnenwecken auf dem Tisch. Was für eines sollte Anneli nehmen?
- Sch. Ich hätte ein grosses Stück genommen. – Ich ein kleines, wegen dem Anstand. – Die Frau hat vielleicht extra verschiedene Stücke gemacht, um zu sehen, ob man anständig ist.
- L. Ja, ja, die Frau! Während Anneli erfreut ass, bereitete sie wahrscheinlich noch allerlei anderes zu in der Küche, dass sie so lange nicht erschien.
- Sch. Während Anneli Birnenwecken ass, kochte die Müllerin das Nachtessen, buk sie eine Wähe im Kachelofen, rührte sie Teig für neue Birnenwecken usw. – Während Anneli Birnenwecken ass, tickte die Kuckucksuhr an der Wand – war es ganz still in der Stube – schief die Katze vielleicht im Kasten – schaute es den Kachelofen wieder an usw.
- L. Ja, und dann hätte es vielleicht gerne noch ein Stück Birnenwecken gehabt und schaute den Teller immer an und getraute sich nicht. Auf einmal bewegte sich das weisse, steife Vorhängelein über dem Kachelofen! «Nimm doch noch eins!» – Je, wer hatte das gerufen? Oh, das Liseli und der Heiri Ruppert! Auf einmal schlüpfen ihre beiden Köpfe unter dem Vorhängelein hervor.
- Sch. Die Schlaunen! Sie lagen auf dem Ofen. – Sie haben alles gesehen. – Sie haben sicher miau gemacht. – Man kann fein auf dem Ofen liegen und sich verstecken.
- L. Das war lustig! Heiri und Liseli polterten lachend die Ofentreppe herab.
- Sch. Ja, bei der Grossmutter kann man auch auf so einer Ofentreppe in den obern Stock hinauf. Es ist so ein Deckel da, den muss man heben. Glatt! Unterwegs kann man noch ein wenig auf den Ofen sitzen.

## **Erziehungskommission der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund Schlussbericht über die Aktion für das Blatt «Jugend und Weltfriede».**

Die abschliessenden Besprechungen über die diesjährige Aktion für das Blatt «Jugend und Weltfriede», welche erst im September stattfinden konnten, haben zunächst ergeben, dass die Erziehungskommission der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund mit der Herausgabe des Blattes der Verbreitung des Friedensgedankens unter der Jugend einen wertvollen Dienst geleistet hat.

Herr Fritz Aebli, Zürich, der als Redaktor der Jugendzeitschrift «Der Schweizerkamerad» es ausgezeichnet versteht, den Inhalt dieses Blattes auf die Interessen der Jugendlichen einzustellen, dass sie höheren Zwecken dienen, hat in Bilderrätseln, in einem Wettstreit für eine Woche des guten Willens, ferner durch Anregung einer Sammlung von Friedenszwanzigern die jungen Leser von «Jugend und Weltfriede» mitten ins Denken und Tun für den Frieden

hineingestellt, hat sie eingeladen, ein Steinchen zum Aufbau der Weltfriedensmauer herbeizuschleppen. Die Erzählungen « Geistige Entdeckungen » von P. Bovet und « Aus meinem Tagebuch » von F. Leman Whelen wollen Hilfe sein zur Ueberwindung des immer noch stark wurzelnden Vorurteils, dass eine Welt ohne Krieg undenkbar sei.

Berichte aus Schulen, in denen Inhalt und Zweck des Blattes « Jugend und Weltfriede » vor der Verteilung durch Lehrer und Lehrerinnen erklärt worden war, lassen erkennen, dass die Schüler dessen Inhalt erfassten, dass seelische Neueinstellung und Verantwortungsgefühl des einzelnen gegenüber dem Friedensproblem zu keimen beginnen.

Herr Aebli schreibt: « In „Jugend und Weltfriede“ 1936 und „Schweizerkamerad“ März- und Juniheft 1936 und in einem Hörspiel am Radio am 18. Mai wurde die Schweizer Jugend aufgefordert, sich an einer Sammlung zugunsten der Internationalen Vereinigung für Kinderhilfe in Genf zu beteiligen. Die Sammlung stand unter der Kontrolle des Zentralsekretariats Pro Juventute. Es wurden auf Postcheck im ganzen 143 Barbeträge eingesandt und über 100 Franken in Briefmarken. Die ganze Summe ergab über alles Erwarten den schönen Betrag von 1106 Fr. 49 Rp., der restlos der Vereinigung für Kinderhilfe überwiesen wurde.

An den im Heft ausgeschriebenen Wettbewerben und Rätseln beteiligten sich 736 Leser im Alter von 6–18 Jahren. Die jüngeren Teilnehmer bevorzugten selbstverständlich die leichteren Rätsel, während 186 die schwerere Aufgabe, die Erstellung eines Programms für eine Woche des guten Willens mit Erfolg lösten. Es ist erfreulich zu lesen, welche tatkräftigen Vorschläge unsere Jugend weiss, dem Willen zum gegenseitigen Helfen Durchbruch zu verschaffen. – An die 736 Einsender von Arbeiten konnten 65 Buch- und Trostpreise abgegeben werden, alle Einsender erhalten als kleines Trostgeschenk noch das Novemberheft des „Schweizerkamerad“, in dem das Ergebnis des Wettbewerbes veröffentlicht ist. Die reiche Gabenspende verdanken wir besonders einigen Gönnern.

Eine ganz erfreuliche Erscheinung ist die Tatsache, dass der Hauptertrag der Sammlung, sowie der Grossteil der Aufsätze von ganzen Klassen bestritten wurde. Das ist ein deutliches Zeichen, dass die Anregungen der kleinen Friedensbotschaft von vielen Lehrern im Unterricht verwendet worden sind und fruchtbaren Boden gefunden haben. Wir hoffen, dass wir mit unsern kommenden Ausgaben immer mehr Anhänger finden werden, weil wir bestrebt sind, den Stoff dem jugendlichen Verständnis anzupassen.»

Wie sehr bei den Völkerbundsvereinigungen, bei Schulbehörden, bei Schulvorstehern, bei Pfarrern, Lehrern, Lehrerinnen aller Stufen die Ueberzeugung Boden gewinnt, dass Erziehung der Jugend für den Frieden wohl einer der wichtigsten Faktoren für friedliche Zusammenarbeit innerhalb der Landesgrenzen wie unter den Gliedern der grossen Völkerfamilie ist, geht hervor aus der starken Verbreitung, die das Blatt « Jugend und Weltfriede » in seiner diesjährigen Ausgabe gefunden hat:

Gedruckt wurden . . . . .	45,490	Exemplare
verkauft . . . . .	40,090	»
für Propaganda und Gratislieferung .	5,340	»
Restbestand . . . . .	60	»

Die Verteilung auf die Kantone zeigt folgendes Bild:

Zürich . . . . .	15,400 Exemplare	Schaffhausen . . . . .	520 Exemplare
Bern . . . . .	6,780 »	Appenzell A.-Rh. . . . .	1,860 »
Luzern . . . . .	1,990 »	St. Gallen . . . . .	1,380 »
Glarus . . . . .	420 »	Graubünden . . . . .	60 »
Zug . . . . .	20 »	Aargau . . . . .	470 »
Solothurn . . . . .	370 »	Thurgau . . . . .	860 »
Basel-Stadt . . . . .	1,810 »	Waadt . . . . .	50 »
Basel-Land . . . . .	8,000 »	Genf . . . . .	100 »

Es wurden abgegeben an:

26 reformierte Pfarrer . . . . .	2,400 Exemplare
9 Völkerbundsvereinigungen . . . . .	2,675 »
Schulbehörden . . . . .	22,155 »
Rektorate und Schulen . . . . .	2,896 »
Lehrer . . . . .	1,509 »
Lehrerinnen . . . . .	3,932 »
Sekundarlehrer . . . . .	4,083 »
Schweizerischer Lehrerinnenverein . . . . .	1,060 »
Bernischer Frauenbund . . . . .	1,600 »

In diesen Zahlen sind gratis gelieferte und bezahlte Exemplare eingeschlossen.

Leider konnten eine ganze Reihe von Bestellungen nicht mehr ausgeführt werden, weil diese erst nach dem 18. Mai eingingen und ein Neudruck nicht mehr möglich war.

An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die sich um die Herausgabe und Verbreitung des Blattes bemüht haben. Besondere Freude lösten Bestellungen aus Frankreich und Belgien aus, auch aus Estland kam eine dringende Anfrage und Bitte um Stoff für den Friedensunterricht, selbst nach Palästina hat das Blatt seinen Weg gefunden. Hoffentlich wird die Zeit nicht fern sein, da es wie früher auch in Deutschland und Oesterreich wieder freundliche Aufnahme findet.

L. W.

## Chlauseprüchli

Jetz ischt denn wider d'Wiehnacht bald,  
 dromm chonnscht du us em tüüfe Wald  
 go luege, öb mer artig send.  
 Weischt, 's Folge goht no nöd so gschwind!  
 's weerd mit dr Zit scho besser choo,  
 muescht d'Ruete nöd z'lieb bin is loo!  
 Leer lieber gschwind dis Säckli uus,  
 und gang denn in en anders Huus!

Frieda Hilty-Gröbli us: «Chomm mit, mer wend üs freue!» Gedichtli, Gspröoch und Gschichtli i Sanggaller Mundart. Verlag der Fehrschen Buchhandlung, St. Gallen.

## Mitteilungen und Nachrichten

Der 22. Internationale Bildungskurs für Lehrerinnen, von Dr. Maria Montessori, wird erteilt vom 25. Januar bis 12. Juni 1937 in London unter dem Protektorat der Internationalen Montessori-Vereinigung. In diesem Kurs wird Dr. Maria